

C. v. Demelt, Klagenfurt: Mit der Kamera auf Cerambycidenjagd.
 Hans Foltin, Vöcklabruck: Die Falter der Flachmoore Oberösterreichs.
 Josef Gusenleitner, Linz: Exkursion ins Neusiedler Seegebiet.
 Hans Malicky, Theresienfeld: Schweizer Landschaften und ihre Schmetterlinge.

Gertrud Plekot, Wien: Die Ephemeropterenfauna Österreichs.

Ernst Reichl, Linz: Der 11. Internationale Entomologenkongreß in Wien.

Otto Wettstein, Wien: Über Eichenschädlinge.

Franz Koller

Karl Kusdas

7. Abteilung Mineralogie und Geologie.

Die wissenschaftliche Arbeit mußte sich auch im Jahre 1960 infolge der Inanspruchnahme des Gefertigten durch die Direktionsgeschäfte, insbesondere durch die mit dem Linzer Schloß verbundenen Aufgaben, auf das notwendigste beschränken.

Im September des Jahres hielt die Österreichische Mineralogische Gesellschaft ihre Jahrestagung in Oberösterreich ab; die Vorbereitung dieser Tagung, welche von der öö. Landesregierung mit einem namhaften Geldbetrag gefördert wurde, oblag der Abteilung. Das Programm war auf das Kristalline Grundgebirge abgestimmt. Die Vorexkursion am 30. September führte zu den Mischgesteinen von Landshag, zu den Ganggesteinen des Pesenbach- und Rodltales, zum Pegmatit von Dürnberg bei Ottensheim und zu den Mischgesteinen von Oberpuchenuau; im Verlauf der Mittagsrast in Schloß Bergheim bot Herr Dr. J. Schadler einen Einführungsvortrag über das Kristalline Grundgebirge. Am folgenden Tag wurde von den Teilnehmern der Tagung die neu aufgestellte Sonderausstellung „Minerale und Gesteine des Mühlviertels“ besichtigt; anschließend wurde den Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerken ein Besuch abgestattet. Nachmittags führte eine Exkursion nach Kremsmünster, wo nach einem Besuch der dortigen Sammlungen in den Räumen des Sittfes das weitere Vortragsprogramm abgewickelt wurde. Die Hauptexkursion am 2. Oktober machte die Teilnehmer mit dem östlichen Mühlviertel bekannt. Sie führte über Freistadt (Aufschlüsse von Granodiorit), Sandl (granatführendes Mischgestein), Harrachsthal (Mylonitzone), Weitersfelden (Feinkorngranit), Mötlas bei Königswiesen (Pegmatit) und durch das Naarntal (Kontakt zwischen Weinsberger und Mauthausener Granit) nach Linz zurück. Bemerkenswert war die Entdeckung einer neartigen Anreicherung von Beryllkristallen (aufgefunden von Johann Auberger, Linz) in einer vollkommen zerrütteten Feldspatzone innerhalb des Quarzbruches von Mötlas.

An wissenschaftlichen Eingängen wäre vor allem der Fund eines prachtvoll erhaltenen Mastodon-Mahlzahnes und eines Mastodon-Stoßzahnes aus einem Schotterbruch bei Mettmach zu melden, die dank der Umsicht des verdienten Glazialgeologen Ludwig Weinberger geborgen wurden und an das Oberösterreichische Landesmuseum gelangten. Herrn Hofrat i. R. Dr. Hebenstreit ist die Spende eines guterhaltenen Mammut-Mahlzahnes zu danken.

Dr. Wilhelm Freh

8. Abteilung Technikgeschichte.

Die Agenden der Abteilung Technikgeschichte wurden dem Gefertigten im Laufe des Berichtsjahres von der Direktion übertragen.

Die technikgeschichtlichen Sammlungen erfuhren im Berichtsjahr mehrere wertvolle Bereicherungen. Aus dem alten Getreidekasten in Obermühl wurden fünf hölzerne Getreidemaße, von Frau Helene Wolfsgruber in Linz ein alter Gewichtssatz erworben. Weiter wären anzuführen: 18 Schoppergeräte aus dem Besitze des Schoppers Linetshammer in Roßgraben bei Haibach, die über Vermittlung von Hofrat Dr. Neweklowsky angekauft wurden, sowie zwei Schmiedebalblänge aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die die Poschacher Granitwerke (Mauthausen) aus einer in Perg abgetragenen Schmiede spendeten. K. Draxler aus Haslach fertigte das Modell eines Jacquard-Webstuhles mit einer 12 m langen Baumwollkette an. Die schiffahrtskundliche Sammlung wurde durch ein eisernes Schifferkreuz aus Aschach bereichert. Herr Heinrich Mistlbacher aus Tragwein spendete einen gut erhaltenen Gaßlschlitten.

Die Wiederinstandsetzung der seinerzeit vom Heimathaus Freistadt übernommenen „Eysn“-Kutsche durch heimische Handwerker wurde im Berichtsjahre zu Ende geführt; dem Kunsthistorischen Museum in Wien ist die Restaurierung eines wertvollen Jagdfahrzeuges („Jagdwurst“, Inv.-Nr. T 1/1961) zu danken.

Den wertvollsten Zuwachs erhielt die Sammlung durch die Eingliederung des sogenannten Museums Physicum aus dem humanistischen Gymnasium in Linz, das dem Landesmuseum vorderhand als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt wurde; sie umfaßt zirka 200 physikalische Instrumente. Wenn auch viele dieser Apparate bereits Serienerzeugnisse des 19. Jahrhunderts ohne individuelle Note sind, so ist doch manches dabei, was weit über den Rahmen eines Lehrmittels hinausgeht. Da die Absicht besteht, nach Abschluß der Inventarisierungs- und Katalogisierungsarbeiten über diese Sammlung noch gesondert zu berichten, seien hier nur als besonders wertvolle Objekte eine große Elektrisiermaschine mit mehreren Nebenapparaten sowie zwei intermittierende Brunnen, zu Ende des 18. Jahrhunderts von F. Jechl aus Krummau angefertigt, weiter zwei große holländische Globen aus dem 17. Jahrhundert, ein schönes Astrolabium